

**Dieser Abschnitt
„6. Entwicklung nach 1990“
ist ein Auszug aus**

**Sammlung von Beiträgen zur
Geschichte der
Zentralen Forschungs- und
Entwicklungseinrichtung
des
VEB Kombinat Robotron**

Verfasser: Gerhard Merkel, Siegfried Junge und andere

The logo for Robotron, featuring the word "robotron" in a bold, lowercase, sans-serif font. The letters are dark gray and are set against a light gray rectangular background.

6. Entwicklung nach 1990

Ein Beitrag von Siegfried Junge

Mit dem Wegbrechen der Kombinatbetriebe als Produzent von Rechentechnik bestand natürlich für die Existenz des zentralen Entwicklungszentrums keine Existenzberechtigung mehr. Es folgte die totale Auflösung. Die meisten Arbeitsverhältnisse bestanden bis zum 30.06.1990. Im 2. Halbjahr 1990 wurde zur Verwertung der Büroräumlichkeiten in Dresden aus dem Bestand des Stammbetriebes heraus das Unternehmen Bürocenter Dresden (BCD) als GmbH gegründet. Dieses hatte zugleich die Aufgabe der Abwicklung für den Entwicklungsbereich des Stammbetriebs auszuführen, sodass die Mitarbeiter des Dresdner Entwicklungsbereiches zunächst dorthin übergeleitet wurden und überwiegend in Kurzarbeit übergingen.

Aus diesem Status heraus wurde auf Grundlage mehrerer Kooperationsverträge mit Firmen aus den alten Bundesländern eine ganze Reihe neuer Unternehmen neu- oder ausgegründet.

Neben der Vielzahl kleinerer entstanden auch einige größere Betriebe mit hauptsächlich ehem. ZFT-Mitarbeitern. Es soll fachgebietsbezogen auf einige größere Betriebe verwiesen werden, die längere Zeit Bestand hatten oder noch heute existieren.

6.1. Nachfolge aus der ESER-Entwicklung K-M-Stadt (E 2, ab 1987 BWK)

Berichterstatter: H-G. Jungnickel

Im Frühjahr 1990 arbeiteten die Mitarbeiter des ehem. FG E 2 in weitgehend zur E 2-Struktur analogen Abteilungen- und Bereichen des WTZ des BWK. Im WTZ arbeiteten zu dieser Zeit **ca. 2450 Mitarbeiter**, davon ca. 1300 ehemalige Mitarbeiter des ZFT E 2.

Der Betrieb VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt wurde 1990 gemäß Gesetz der DDR zur Privatisierung der volkseigenen Industrie und gem. Entscheidung seiner Leitung bei der Treuhandgesellschaft in ASCOTA-Aktiengesellschaft Chemnitz gewandelt.

Im Zuge der komplizierten Finanzlage und klar absehbaren Zukunft für die Absetzbarkeit des Produktportfolios unter DM-Bedingungen und unter den Strukturbedingungen des Werkes wurde ab ca. Mitte 1990 durch Beschluss des Vorstandes der Ascota AG allen Mitarbeiter-Teams die Möglichkeit eingeräumt, Vorschläge zu Privatisierungs-Einzelkonzepten incl. Business-Plänen dem Vorstand vorzulegen. Das betraf generell alle Werke und Einheiten der Ascota.

Parallel zu diesen Initiativ-Aktivitäten unternahm der Vorstand umfangreiche Bemühungen, mit europäischen und japanischen Firmen zunächst Möglichkeiten einer Produktions- oder Entwicklungs-Kooperation bestimmter Werksteile oder anderer Einheiten zu vereinbaren.

Als umfangreichstes und außerordentlich positives Beispiel einer Kooperations-Analyse sind die Aktivitäten zu nennen, die seitens der IBM Deutschland GmbH erfolgten, sie betrafen nicht nur den Kern der EDVA-Entwickler, sondern auch umfangreiche Prüfungen zur Produktions-Verlagerung.

Ascota war in diese Übergangszeit bemüht, seine Liquidität weitgehend aus eigener Kraft zu erhalten und nutzte z.B. seine gutes Potential und verkaufte längere Zeit größerer Zahlen eines modifizierten EC 1834M zu wirtschaftlich vorteilhaften Konditionen in die UdSSR.

Im Ergebnis der o.g. skizzierten Aktivitäten bestehen heute eine Reihe stabiler Unternehmen oder Außenstellen, in denen ca. 10 % der ehemals bei Ascota tätigen Mitarbeiter beschäftigt sind. Bzgl. des Mitarbeiterbestandes des FG E 2 beträgt diese Quote, die nach 1990 in branchennahen Tätigkeiten Arbeit fanden, ca. 25%.

Bezogen auf den Personalbestand des FG E 2 sind folgende Unternehmen besonders zu nennen:

Computer Services Chemnitz – eine 100 % Tochter der IBM Deutschland. Zum Start 1990 begannen 220 Mitarbeiter aus ZE-Hardware-Entwicklungsteams und der Betriebssystementwicklung, sowie weitere hochqualifizierte Mitarbeiter in einem Joint-Venture mit IBM Germany ihre Tätigkeit im IBM-Mainframe Systemservice. Dieses Unternehmen wurde später mit anderen ESER-orientierten Robotron-Joint-Ventures der IBM fusioniert und durch Neueinstellungen weiter aufgebaut. Die Kompetenz und Motivation der 220 Kernmitarbeiter von E2 waren ein wichtiger Startimpuls. Heute hat dieses Unternehmen ca. 1500 Mitarbeiter und betreibt mehrere Betriebsstellen in ganz Deutschland.

ibes Systemhaus GmbH – ein Management-Bye Out (MBO) auf dem Gebiet der PC-Systementwicklung. Ca. 15 führende Mitarbeiter aus der EC 1834/ EC 1835 – Entwicklung des FG E 2 betreiben ein PC-Solutions- und Services-Unternehmen. Durch Fusionen mit weiteren Geschäftsfeldern rund um PC-Hochleistungskonzepte wächst das Unternehmen stabil und gesund.

Netzwerk-Services¹⁷ – ein MBO-Team von ca. 10 Mitarbeitern der ESER-Hardwareentwicklung begann als IT-Systemhaus im Rahmen des Ascota-Software- und Handelshauses eine Geschäftslinie zum Vertrieb, Entwurf und Bau von LAN-Netzwerken für mittelständische Unternehmen. Die hohe Qualifikation hält dieses Unternehmen trotz verschiedener Stabilitätssorgen des Ascota-Software-Hauses weiter stabil.

Bankterminals & technologisches Zubehör – eine MBO-Gruppe von Spezialisten aus dem Bereich der Geldautomatenentwicklung von E2 betreibt dieses IT-Service-Unternehmen für Mittelständler und Geldinstitute.

6.2. Nachfolge aus der Kleinrechner-Entwicklung Dresden (längere Zeit E3, ab 1885 E9)

Einige Gruppen software- und systemorientierter Mitarbeiter gründeten Software-vertriebs- und Service-Zentren (tw. mit Eigenentwicklungen).

Firma I²S - Da die Kleinrechentechnik mit den Erzeugnislinien K 1600 und K 1800 wie auch das System der Kleinrechentechnik des RGW an der Architektur-Kompatibilität des Unternehmens DEC (Digital Equipment Corporation) ausgerichtet war, wurde naturgemäß schon im 1. Halbjahr 1990 versucht, eine direkte Kooperation anzubahnen. Bereits in diesem Zeitraum entstanden die ersten Kooperationsverträge mit DEC. Seitens DEC wurde auf den Ausbau dieses Marktes mit kompetenten Vertriebs-, Schulungs- und Serviceeinheiten, jedoch ohne Entwicklung und Fertigung, gesetzt.

Im Fachgebiet E 9 war das entsprechende know how konzentriert, so dass bereits im Juni 1990 10 Mitarbeiter – noch im Stadium der Kurzarbeit rechtswirksam die Gesellschaft Integrierte Informationssysteme I²S gründeten. Die Geschäftsführung übernahmen Dr. R. Kempe und M. Lauermann. Die Gesellschaft wurde ohne Fremdbeteiligung von Robotron oder anderen Dritten gegründet und beendete die Geschäftstätigkeit im Jahre 2003.

¹⁷ Hier sind nicht die offiziellen Unternehmens- Bezeichnungen, sondern ihr Geschäft skizziert.

Die Gesellschaft baute als erster Vertriebspartner für DEC-Technik den Vertrieb auf und gründete zugleich ein Bildungszentrum für rechentechnische Umschulungskurse sowie für DEC-spezifische Fachschulung. Parallel dazu wurden anwendungstechnische Geschäftsfelder aufbereitet, insbesondere in den Bereichen von Software-Lösungen für Behörden und Kommunalverwaltungen und von Produktionsplanungs- und Steuerungs-Software (PPS) für Fertigungsbetriebe. Anfang 1991 wurden die ersten Mitarbeiter fest angestellt, und ab 1.7.1991 wurden die genannten Firmengeschäftsfelder mit 15 festen Mitarbeitern aus dem ehemaligen Entwicklungsbereich des Stammbetriebs intensiv ausgebaut. Das Unternehmen erreichte in den nächsten Jahren einen stabilen Personalbestand von ca. 25 Mitarbeitern.

pdv-systeme Sachsen GmbH - Im Juli 1990 gründeten 5 Mitarbeiter aus dem Rechnerlabor 3, die auf DEC-Erzeugnisse ausgerichtet waren, diese Gesellschaft, und dehnten dann das Aufgabengebiet auf den gesamten Klein- und Personalcomputer-Einsatz aus. Das IT-Systemhaus mit Sitz in Radeberg hat mittlerweile fast 30 Mitarbeiter, acht davon sind ehemalige Robotroner. Mit 4,5 Mio € Jahresumsatz und namhaften Kunden in Sachsen und darüber hinaus ist das Unternehmen ein erfolgreich tätiger inhabergeführter Dienstleister in der Informationstechnologie für Behörden, Lehr- und Forschungseinrichtungen, Krankenhäusern und mittelständischen Firmen.

6.3. Nachfolge aus dem Betriebsteil Eibau (ab 1981 E0, ab 1987 E6)

Mit der Wende wurde das Fachgebiet E 6 in 3 selbständige Betriebe aufgeteilt, das waren:

Rekobau Eibau GmbH	Baufirma
Perigraf GmbH	ehemalige Entwicklungsabteilung von E
Präzision Eibau GmbH	Produkte des allgemeinen Maschinenbaus, wie vor der Angliederung an Robotron.

Von diesen Firmen behauptet sich noch die Firma Präzision Eibau am Markt.

6.4. Nachfolge aus der Arbeitsrichtung Technologie/Musterfertigung (längere Zeit E7, ab 1987 E3)

Dieser Arbeitsrichtung sind zuzuordnen:

- **SMT&Hybrid GmbH**
Übernahme von 31 Mitarbeitern 1990/91 (dabei die Gründer dieser GmbH)
Betriebsräume zunächst im Atrium, Fortbestand bis heute (7/2005) unter o.g. Bezeichnung. Heute im Gewerbegebiet Weißig, 2005 ca. 90 Mitarbeiter
- **Computer Elektronik Dresden GmbH:** Übernahme der StE E32 ohne E322 per 1.07.90. Der Betrieb wurde bis zum Verkauf (im 1.Halb.1993) in mehreren Teilen als Treuhandunternehmen geführt.
- **Robotron Erika GmbH** (vormals Werk Hamburger Str.)
Übernahme E322 Fertigungstechnologie Schreibtechnik. Produktion 1991/92 eingestellt, danach Liquidation.
- **G&W Leiterplatten GmbH&Co. KG**
Diese Firma wurde 11/1990 als KaWe electro mit 42 Mitarbeitern incl. Gesellschaftern gegründet. 1993 schied der Hauptgesellschafter durch Konkurs der eigenen Firmengruppe aus. Seitdem wird das Unternehmen von zwei Gründungsgesellschaftern als G&W Leiterplatten GmbH&Co. KG geführt.
Bis 1977 wurden Betriebsräume im Atrium I genutzt. Ab Mitte 1997 fand ein Umzug

in einen Neubau im Gewerbegebiet Coschütz statt.

Das Unternehmen hat sich auf das Marktsegment Forschungs- und Entwicklungsbedarf sowie auf Kleinserien im Normal- und Expressdienst spezialisiert

Auf Basis eines Investvolumens von ca. 5,5 MioEuro (1990-2004) und mit einem deutschlandweiten Vertriebssystem liegt der Umsatz bei 3,5 – 4 MioEuro.

6.5. Nachfolge aus Querschnittsorientierung

SIEMENS-Nixdorf Osteuropa und ihre Nachfolger:

Eine speziell auf Exporte in die ehemaligen RGW-Staaten orientierte SIEMENS-Firma konnte 1992 bei einem Personalbestand von 183 Mitarbeitern in Dresden auf 92 ehem. Robotroner, darunter 23 ZFT-Mitarbeiter verweisen. Es wurden vorwiegend Mitarbeiter mit Erfahrungen auf dem russischen Markt bzw. mit entsprechenden Sprachkenntnissen konzentriert.

Später wurde diese Firma über mehrere Wellen der Umstrukturierung in mehrere Struktureinheiten aufgeteilt. Durch Gründung von Landesgesellschaften z.B. in Tschechien, Polen und Russland wurden die ursprünglichen Arbeitsinhalte ins Ausland verlagert, sodass sich der Charakter der Arbeiten für die Mitarbeiter in Deutschland stark verändert hat.